

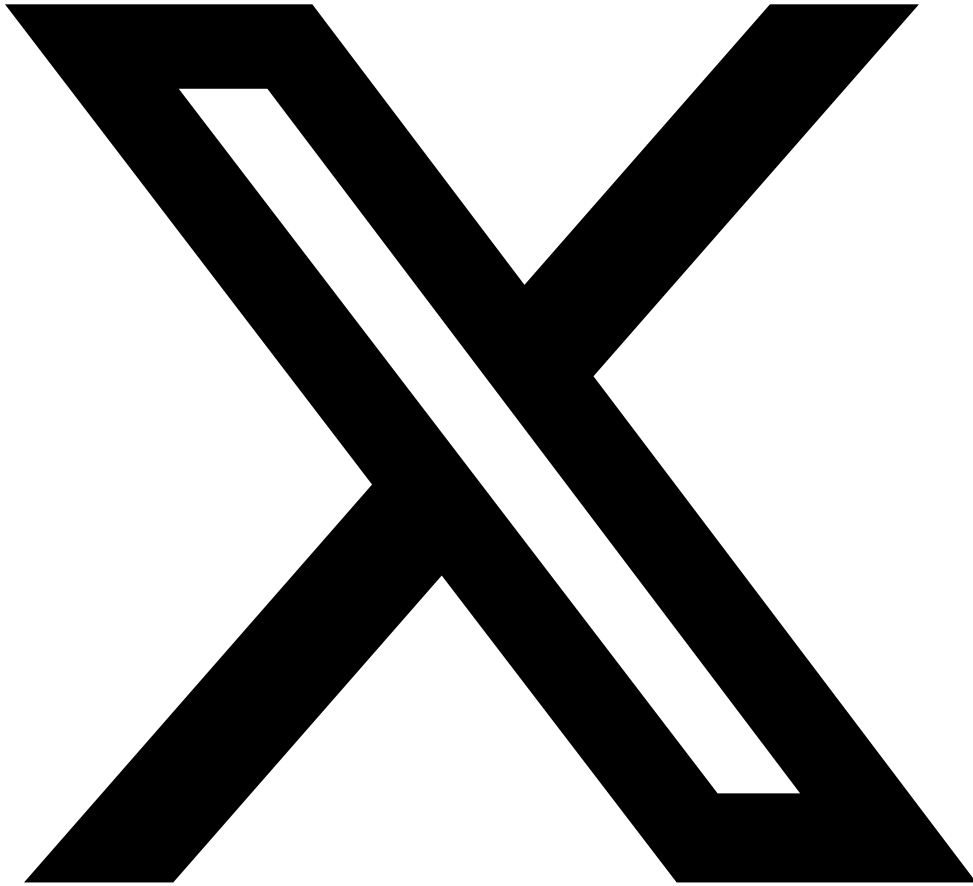
Deutscher Dokumentarfilmpreis 2020: Die Nominierten

Als "wunderbare, intensive und nachdrückliche Werke" lobt Irene Klünder, Leiterin des SWR Doku Festivals, die nun bekannt gegebenen Nominierten für den Deutschen Dokumentarfilmpreis 2020. Die Preisverleihung, sonst feierlicher Ausklang von DOKVILLE, soll digital stattfinden.

122 Einsendungen waren ins Rennen um eine der wichtigsten Auszeichnungen für einen deutschsprachigen Dokumentarfilm gegangen. Die Nominierten wurden per Videokonferenz von einer Fachjury ausgewählt. Den Deutschen Dokumentarfilmpreis vergibt der SWR seit 2017 jährlich (davor alle zwei Jahre) zusammen mit der Medien- und Filmgesellschaft Baden-Württemberg sowie diversen Partnern und Förderern wie dem Haus des Dokumentarfilms.

Herausragende deutsche Dokumentationen

Er würdigt, in den Worten der MFG, herausragende filmische Leistungen zur Pflege und Weiterentwicklung des Dokumentarischen im Fernsehen und Kino. 2019 wurde diese Ehre [Thomas Heise und seiner Produktion "Heimat ist ein Raum aus Zeit"](#) zuteil. Der Film wurde am Abschlusstag von DOKVILLE in der Hauptkategorie ausgezeichnet. Der Förderpreis vom Haus des Dokumentarfilms ging mit "Dark Eden – Der Albtraum vom Erdöl" von Jasmine Herold und Michael David Beamish an ein Nachwuchsprojekt.



Die Preisträger des Deutschen Dokumentarfilmpreises
2019

Einer der höchstdotierten Preise im deutschen Doku-Bereich

Der Hauptpreis ist mit 20.000 Euro dotiert und wird vom SWR und der MFG gestiftet. Die Norbert Daldrop Förderung für Kunst und Kultur vergibt einen mit 5.000 Euro dotierten Preis für einen Film über Künstler*innen oder die Entstehung von Kunst. Einen Förderpreis in Höhe von 3.000 Euro vergeben wir, das Haus des Dokumentarfilms – Europäisches Medienforum e.V.

Unter den diesjährigen Nominierten befindet sich unter anderem "Kleine Germanen" von Frank Geiger und Mohammad Farokhmanesh. Beide waren 2019 beim Branchentreff DOKVILLE zu Gast. Im

Themenblock [“Kunst und Wirklichkeit – Außergewöhnliche Erzählperspektiven”](#) erzählten die Macher des animierten Dokumentarfilms von ihren Beweggründen für das Projekt. Dieses eröffnet eine neue Perspektive auf ein in der Gesellschaft kaum diskutiertes Thema: Die Kindererziehung in rechtsextremen deutschen Familien und die daraus resultierenden Spätfolgen.

Desweiteren in die Vorauswahl geschafft haben es unter anderem der letztjährige Eröffnungsfilm beim DOK.fest München, “The Whale and the Raven” sowie Ulrike Ottingers “Paris Calligrammes”. Ihr Werk war ursprünglich zeitnah zur Weltpremiere bei der Berlinale für unsere Reihe [“DOKPremieren”](#) im Frühjahr eingeplant. Diese pausiert gerade wegen den “Corona-bedingten” Kino-Schließungen.

Deutscher Dokumentarfilmpreis 2020: alle Nominierten

- BAMBOO STORIES, Buch und Regie: Shaheen Dill Riaz
- BRUDERLIEBE, Buch und Regie: Julia Horn
- DAS WUNDER VON TAIPEH, Buch und Regie: John David Seidler
- EINE KLINIK IM UNTERGRUND – THE CAVE, Buch: Alisar Hasan, Feras Fayyad; Regie: Feras Fayyad
- GARAGENVOLK, Buch und Regie: Natalija Yefimkina
- [KLEINE GERMANEN](#), Buch: Frank Geiger, Armin Hofmann, Mohammad Farokhmanesh; Regie: Mohammad Farokhmanesh, Frank Geiger
- LOST IN FACE, Buch und Regie: Valentin Riedl
- LOVEMOBIL, Buch und Regie: Elke Margarete Lehrenkrauss
- PARIS CALLIGRAMMES, Buch und Regie: Ulrike Ottinger
- SOMMERKRIEG, Buch: Tetiana Trofusha, Moritz Schulz, Regie: Moritz Schulz
- [THE WHALE AND THE RAVEN](#), Buch und Regie: Mirjam Leuze
- WALCHENSEE FOREVER, Buch und Regie: Janna Ji Wonders, Nico Woche (Co-Autor)

All "diese Filme erlauben den Einblick in andere Lebenswelten, fördern damit den Zusammenhalt der Gesellschaft, sensibilisieren für Ungerechtigkeit und motivieren, sich einzusetzen für Frieden und die Bewahrung der Natur", schwärmt Irene Klünder vom SWR Doku Festival. Entsprechend der Kriterien haben die hier angeführten Werke auch Chancen auf den Preis der Norbert Daldrop Stiftung für Kunst und Kultur und den Förderpreis vom Haus des Dokumentarfilms.

Preis für eine herausragende Musik-Dokumentation

Die Opus GmbH stiftet einen weiteren Preis in Höhe von 5.000 Euro für einen dokumentarischen Film aus dem Bereich Musik. Dieser wird gesondert ausgewählt und bewertet. Hier sind 2020 drei Produktionen nominiert:

- WOLFGANG RIHM – DAS VERMÄCHTNIS über den zeitgenössischen Komponisten aus Karlsruhe, der trotz Krebserkrankung voller Schaffenskraft und Visionen wirkt (noch bis zum 21.01.2021 in der ARD-Mediathek)
- LUGAU CITY LIGHTS – EIN DDR-DORF SCHREIBT POPGESCHICHTE über die Geschichte des legendären Musikclubs "Extrem" mitten im Nirgendwo und seines Machers Alexander Kühne
- DIE LIEBE FRISST DAS LEBEN, TOBIAS GRUBEN, SEINE LIEDER UND DIE ERDE über das musikalische Werk von Tobias Gruben, Sänger von Cyan Revue und Die Erde